



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Donnerstag / den 16. (26.) Septembris / 1697. No. 9.**

**1697**



(Friedens- und **ODT** mit Uns!  
Kriegs-Currier) Wochentliche

# Ordinari Post-Zeitung

von  
den vornehmsten Europais. Orten.

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Job. Zonat.  
Feldschers sel. Erben / im Nothhaus: Gäßlein.

Lemberg / vom 28. August. ff. n.



**E**r wüchene Woche lief allhier ein Gerücht ein / daß  
unter Caminick viel und grosse Horden der streif-  
fenden Tartarn ins Heran March begriffen; Al-  
lein man kan davon keine Gewisheit bekommen / wie darn auch das  
Geschrey von denen feindlichen Einfällen ganz verschwindet. Aus  
Bialacier kriev erhält man Briefe / daß die Moscoviter und Cosa-  
cken / nachdeme sie von denen Bisturmannen gar keinen oder fast we-  
nigen Widerstand verspühret / und sie den meisten Theil dieser Ge-  
gend unter sich gebracht / wieder zuruck marchirten / aber nicht /  
wie einige wollen / daß sie den Kürkern gezogen / und ohne etwas  
merkwürdiges zu verrichten / von Peresop / nach Dejakow sich retiriren  
müssen. Aus der Wallachey wird berichtet / daß sehr wenige Hor-  
den / von denen Budziacker Tartarn / denen siegenden Russen ent-  
gegen gegangen / und daß die letztern ein grausames Meyein unter den  
erstem gehalten / und sie fast totaliter geschlagen. Die Commission /  
welche man hier gehalten / hat am verwichenen Donnerstag / in Ge-  
genwart und Assistentz Sr. Gnaden des Catholischen Hn. Castellans /  
des Hn. Castellan von Caminick zum Directeur erkieset / wiewol  
die Gelder / bis dato / noch nicht sind ausgezahlt worden / weil Ihre  
Gnaden der Crackauische Hr. Castellan zuvor nach dem Lager gefah-  
ren!

Herbst: Quartal 5. Wochen etc. 3

ren? welches anseht bis unter Buskieten fortgerucket / nicht allein die  
dieselbst neu angespinnene Unordnungen noch in der ersten Blütze  
zu ersuchen / sondern auch mit der Armee / wie und wann man die  
Gelder auszahlen solte / eine Unterredung zu nehmen. Am jüngsten  
Sonntag ist er im Lager angekommen / und dieselbst von der gan-  
gen Armee / mit großem Pracht und ungemeinen Comitatz eingeho-  
let worden / indeme sie ihm Compagnien-weis / mit gesamter Macht  
eine ganze Weile wegs entgegen geritten. Se. Gnaden / so bald sie  
in das Lager sich begaben / sind alsobald dem Schloß zu Busch zuge-  
zogen / und hat denselbigen Tage / diejenigen Heren magnifiquement  
tractiret / welche bey ihm vorher die Visite abgelegt. Gestern soll  
eine General-Versammlung geschehen seyn / da dann der Herr Cra-  
tauische Castellan die ganze Armee solte tractiren und mustern: Künff-  
tigen Freytag soll er zurück kommen / wiewol einige glauben / daß er  
sich noch eine Zeitlang in dem Lager werde auffhalten / ob schon der  
Auszahlung nur der Caminickische Hr. Castellan allein beywohnen  
wird. Drey Fahnen / welche von denen andern separiret / und Ma-  
meluckit worden / wolten gern wieder umkehren / und hielten meh-  
rertigst um Wardon an / allein der Herr Kron-Jägermeister / als  
Generallstimus / schlug ihnen solche / mit höchster Ungnade ab /  
und nahm sie durchaus nicht an / sondern erklärte sie für Rebellen  
des Vaterlandes / sie / andern zum Beyspiel / exemplarisch abzu-  
straffen. Seine Gnaden / der Herr Welshinische Woytoda ist ge-  
stern aus dem Lager wieder zurück gekommen / von welchem man er-  
fahren / daß die Versammlung sich mit guter Harmonie / und groß-  
sem Vortheil der Sächsischen Parthey geendiget / und soll die Zah-  
lung der Gelder noch heute ihren Anfang gewinnen.

Paris / vom 16. Sept. st. n.

Die prächtige Equipage für Monsr. de Harlay / welcher / nach  
dem Friedens-Schluss / als Königl. Ambassadeur bey den Hn. Ge-  
neral-Staaten der vereinigten Niederlanden bleiben wird / bestehend  
in dreyen Kutschen / ist gestern früh nach Holland abgeführt wor-  
den. Der König hat Mr. de Pointt Ordre geschickt / nach Hofe  
zu kommen. Man hat 5. Wägen mit Gold und Silber von Car-  
tagena nach der Weink geführt / Geld daraus zu pregen. Man ist  
beßissen den Polnischen Edelenten / die sich allhier befinden / alle  
Schön-

Schönheiten zu Versailles und in andern Königl. Häusern zu zeigen und sollen sie dem Hof nach Fontainebleau folgen. Man erwartet zu vernehmen / wie des Prinzen de Conti Reise abgelauffen seye; zwei Courbetten haben ihm nachfolgen müssen / eine / die Zeitung zu bringen / wie er im Sund angelanget / und die andere / daß sie ihn bis zur Ausseigung ans Land / welches bey Zernowitz / einem kleinen Preusschen See / haben bey Danzig geschehen wird / begleiten soll.  
Cruzenach / vom 8. Sept. st. v.

Allhier siehet man nunmehr mehrere Anstaltung zur Beschießung des Schlosses Ebernburg / wie dann die jüngst verfertigte Schanzkörbe / gefestigt und heut in selbige Gegend gebracht / und sonst in Arbeit und andern Nothdurfftigen Anstalten gemacht worden / also daß man wol in einem paar Tagen auch von dieser Seiten mit Schießens den Ort zu beängstigen anfangen dürfte. Die Franzosen waren ihre Kugeln nicht / indem schon unterschiedlichen der Unserigen die Brunn weggeschossen worden. Heut hat man zu vernehmen gehabt / daß die Französische Armee / welche bisher bey Alzey gestanden / sich um 2. Stunden zurück gezogen / worüber man mehrere Gewisheit erwartet. Die Zweybrückische Lande / als gar zu nahe liegend / werden ziemlich hart mitgenommen. Den Freymann oder Hencker bey der Armee hat man heut darum enthauptet / weil derselbe neulich seinen Knecht / und schon vor diesem seinen Cammeraden erschossen / auch dem letztern ein Pferd genommen / und über dieses 2. Weiber gehabt.  
Hamburg / vom 8. Sept. st. v.

Ihr. Gräfliche Excell. der Hr. Feld. Marechal Bedel / sind heute mit einer ansehnlichen Suite von Oldenburg nach Holstein aufgebrochen / und werden übermorgen zu Altona seyn / da man dann bey der Anwesenheit in Holstein von wichtigen Dingen zu vernehmen haben wird. Es ist alhier von dem neuen König in Polen aus Crakau ein Trompeter nach Danemarck und Schwedern paßirt / welcher sonder Zweifel die Hülffs Vöcker und Beystand suchen wird.

Haag / vom 20. Sept. st. n.

Nach deme vorgestern zu Nysswick die 39ste Conföderat gehalten / und von den Kayserl. und Reichs. Abgesandten sehr emsige Protestationes gegen die Spanische / Engalische und Holländische  
Wien

Plenipotenzarien vorgebracht worden / damit diese mit Unterschrei-  
bung ihres Friedens noch etwas einhalten mögten / hat doch solches  
allerdings nichts grosses gehoffen; dann denselben Nachmittag/nach  
geendigter Conferenz / sind die Französif. Spanische / Engel- und  
Holländische Plenipotenzarii / bey dem Mediatoren / Monfr. de Lis-  
lienroth / zusammen kommen / und haben angefangen ihren Frie-  
den finaliter zu schliessen. So viel man nun vernimmt / ist  
darinn concertirt / daß der Kron Spanien Luxembourg / Barcello-  
na und alle in diesem Krieg abgenommene Dörter und Länder resti-  
tuirt werden sollen. Was das Reich angehet / haben die Franço-  
sen 6. Wochen Zeit Ausstand gegeben / da indessen sich der Kaiser  
und dessen Allirten erklären mögen / ob man Krieg oder den Frieden  
annehmen wolle / dann Franckreich pretendirt absolut Straßburg/  
Elßas und etwas von Lothringen zu behalten / und dargegen die Rey-  
ker Schantz / Breysach / Fort-Louis und Philipsburg / als ein Äs-  
quivalent / abzutreten / doch mit Condition / daß etwas an diesen  
Plätzen demollirt / und nicht mehr angebauet werden solte; ob nun  
Franckreich dieses erhalten wird / stehet zu erwarten. Der König  
von Engeland hält sich noch zu Lou auff / und der große Eaar und sei-  
ne Gesandtschaft befinden sich zu Amsterdam.

Brüssel / vom 20. Sept. st. n.

Dieser Tagen haben die Marechalen de Villeroi / Bouffleurd  
und Catmas express Courriers aus Franckreich und Holland erhalten/  
welche ihnen / wie man allhier versichern wil / die letzte Ordres über-  
bracht haben / daß die Französif. Armeen heut anfangen sollen / das  
Spanische Gebiet zu verlassen / und sich auff das Ihrige zu begeben /  
wobon man den Erfolg mit großem Verlangen erwartet. Inwol-  
schen hat man vorgestern zu Gent eine grosse Quantität Stücke /  
Mörser / Bomben / Kugeln und andere Munition zu Schiffen ge-  
bracht / solche ehster Tagen nach Holland überzuführen / welches  
glaubin machet / daß / wo nicht der General doch der Friede zwis-  
schen Franckreich / Spanien / Engel und Holland seine Rich-  
tigkeit haben müße.